

Körpernormen - Sexualität - Empowerment

Herausforderungen einer geschlechterreflektierten Jugendarbeit

Fachtag am
21. Mai 2019

In der bremischen Arbeitsgemeinschaft „Geschlechtergerechte Jugendarbeit“ engagieren sich Fachkräfte aus der offenen und beratenden Jugendarbeit mit diversitätsbewussten und geschlechterreflektierten Ansätzen. In diesem Jahr organisieren wir einen Fachtag zu den Themen Körpernormen, Sexualität und Empowerment. Hierbei werden erschwerende (cis- und hetero-) hegemoniale Normierungen hinsichtlich Geschlecht, Körper, Sexualität und deren Performativität betrachtet. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Frage wie wir als Fachkräfte Jugendliche bei einem positiven und aktiven Umgang mit ihrer Sexualität und ihrem Körper unterstützen können.

Kosten: 50€ inkl. Mittagessen

Anmeldung: bei Olan Scott Pinto, scott.pinto@lidicehaus.de
Bitte **Verpflegungswunsch** (fleischhaltig/schweinefleischlos/vegetarisch/vegan) und **Workshopwahl** angeben.
Die Teilnehmer*innenanzahl ist begrenzt.

Veranstaltungsort: LidiceHaus, Weg zum Krähenberg 33a, 28201 Bremen

Programm

8.45 Uhr	Ankommen & Anmeldung
9.15 Uhr	Begrüßung und Einstieg
9.45 Uhr	Vortrag und Diskussion „Körpernormalisierungen zwischen Zwang und Selbstbestimmung. Reflexionen zur Einführung.“ Dr. ⁱⁿ Ines Pohlkamp, Bildungsstätte Bredbeck, Gender Institut Bremen
10.45 Uhr	Pause
11.00 Uhr	Workshops I. „Slut-Shaming“ Ines Nadrowski II. „Sexualität und Body Positivity (für alle)“ Alexander Hahne, K*Stern
12.30 Uhr	Mittagessen & Pause
13.30 Uhr	Fortsetzung der Workshops
15.00 Uhr	Abschluss & Ausblick
15.30 Uhr	Ende



„Körpernormalisierungen zwischen Zwang und Selbstbestimmung. Reflexionen zur Einführung.“

Ines Pohlkamp: Dipl.Sozialarbeitswissenschaftler*in, Int. Kriminologie (Master), Dr.in phil., Bildungsreferentin Bildungsstätte Bredbeck im Schwerpunkt Übergänge in Arbeits- und Lebenswelten, Social Justice Trainerin, Referentin für geschlechtersensible Pädagogik, queer-feministische Mädchen*arbeit und intersektionale Bildung, kontakt@inespohlkamp.de

„Slut-Shaming“

Slut-Shaming bezeichnet den Angriff auf und die Abwertung von Frauen* und Mädchen* wegen ihres vermeintlich sexualisierten Auftretens, ihrer sexuellen Aktivität oder auch nur wegen bestimmter Kleidungsweisen. Die Grenze zwischen gesellschaftlich akzeptablem und unakzeptablem sexuellem Verhalten oder Aussehen ist dabei willkürlich, jedoch stark verbunden mit Rassismus und Klassismus. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft geprägt von einer Sexualisierung, die Frauen* und Mädchen* auf ihre Sexualität und auf einen Objektstatus reduziert und sie dazu nötigt, "sexy" zu wirken.

Für pädagogische Fachkräfte stellt sich die Frage: Wie können wir Mädchen* in einem positiven, aktiven Umgang mit ihrer Sexualität unterstützen und sie gleichzeitig in ihrer Resilienz gegenüber objektiver Sexualisierung stärken?

Im ersten Teil dieses Workshops werden wir uns mit unseren eigenen Erfahrungen und Einstellungen zum Thema Slut-Shaming beschäftigen und einen Input zum Thema bekommen. Im zweiten Teil geht es in die pädagogische Praxis. Hier gibt es neben der Vorstellung von Methoden, die das Thema besprechbar machen, Raum für konkrete Fragestellungen.

Referentin:

Ines Nadrowski studierte Politik und Geschichte sowie Angewandte Sexualwissenschaften. Sie betreibt (queer-)feministischen Aktivismus und Recherchen mit Fokus auf Sexualität und Intersektionalität und ist mit dem gleichen Fokus seit 2010 in der Mädchen*arbeit tätig. Ihre thematischen Schwerpunkte sind Sexismus und Slutshaming, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, Prävention sexualisierter Gewalt in digitalen Medien sowie kreative Medienpädagogik.

"Sexualität und Body Positivity (für alle)"

(Wie) Lebe ich meine Sexualität? Wie geht es mir mit meinem Körper und (wie) spreche ich darüber? (Wie) Tauche ich mich darüber mit anderen aus? Dies sind für viele Menschen präsenste und relevante Themen - egal ob während der ersten oder der zweiten Pubertät.

In diesem Workshop werden wir einen ressourcenorientierten, positiven Blick auf Körper und Sexualität richten. Wie können Pädagog_innen Alternativen zu normierender Sprache und normierenden Blicken schaffen, so dass sich trans* Jugendliche angesprochen und angenommen fühlen und einen Andockpunkt finden können?

Welche eigenen Vorstellungen und Haltungen als Pädagog_in spielen dabei eine Rolle? Wir bieten sowohl einen Raum zur eigenen Auseinandersetzung, als auch zum gemeinsamen Austausch über Körpernormen und Geschlechtlichkeit im Kontext von Sexualität. Berührungsängste und Unsicherheiten sind willkommen. Wir stellen Impulse zur Verfügung, wie mit trans* und gender-non-konformen Jugendlichen über den eigenen Körper, Liebe, Beziehung, Kennenlernen und Sexualität gesprochen werden kann.

Der Workshop richtet sich an alle Pädagog_innen, die (auch) mit Jungen und trans*, genderqueeren und männlichen Jugendlichen arbeiten (wollen).

Referent*innen:

Alexander Hahne

MA. BSc. Medientechnik, angestellt im Bereich sexuelle Bildung und Leiter von Workshops rund um die Themen Körpererfahrung und Bewegung, Trainer für trans* spezifische Sensibilisierungsarbeit. Langjährige Erfahrung und Fortbildung in Tanz und kreativen Ausdrucksformen (u.a. Ballett, New Dance, Kontaktimprovisation, Butoh, Body-Mind-Centering, Kickboxen, Mixed-Martial-Arts), www.alexanderhahne.com

K* Stern

K* Stern ist Heilpraktiker*in für Psychotherapie, Körpertherapeut*in und arbeitet als trans* Beratung in Hamburg und Bremen. K* berät Einzelpersonen und Paare/Polybeziehungen in eigener Praxis und gibt Workshops, Seminare und Fortbildungen für trans* Menschen, An- und Zugehörige, Fachkräfte und Gruppen zu den Themen Trans, Körper und Sexualität, u.a. an der Akademie Waldschlösschen, www.kstern.jimdo.com